



# ARBEITSGEMEINSCHAFT LAGER SACHSENHAUSEN

## Nachruf auf Detlev Putzar,

**\* 23.10.1929 in Berlin, † 21.10.2018 in Potsdam**

Er erlebte kommunistische Willkür als Fünfzehnjähriger ab September 1945 in Malchow mit seiner Verhaftung, der anschließenden wochenlangen Folter, Verurteilung in Waren (Müritz) zu zehn Jahren Lager und der unmenschlichen Haft in Alt-Strelitz, Sachsenhausen und Untermaßfeld (bis März 1951).

1952 nahm ihm nach seiner Flucht in die Bundesrepublik Deutschland der „Anerkennungsausschuß“ im Flüchtlingslager Sandbostel (Niedersachsen) den Entlassungsschein ab. Später erfuhr Detlev: Dieser Ausschuss - unterwandert von Kommunisten, Zuträgern für Geheimdienste in der DDR - negierte den Beleg (weil Sowjets keine Kinder verhaftet hätten) ebenso wie Zeugenaussagen von sieben ehemaligen Haftgefährten („Absprache“).

Sechs verlorene Jugendjahre holte Detlev mit enormer Selbstdisziplin und Lernfähigkeit zügig auf.

Zunächst arbeitete er in einer Forschungsanstalt der Fischerei, später, nach Besuch einer Textil-Fachschule, in der Webereibranche und - ab Mitte der 1970er Jahre nach erfolgreicher Ausbildung - als Lehrer und danach als Oberstufenlehrer an einer Waldorfschule bis zu seiner Berentung 1996.

Nach der Berentung widmete sich Detlev Putzar intensiv und umsichtig dem Andenken seiner in Haft umgekommenen Kameraden aus Malchow und darüber hinaus. Fast zwanzig Jahre lang organisierte er Gedenken des Freundeskreises überlebender Betroffener der „Malchower Werwolftragödie 1945/46“.

Das Foto zeigt ihn 2014 bei einer Rede in Malchow.

Seit 2013 war er Ehrenmitglied unserer Arbeitsgemeinschaft.

Auch ihn rehabilitierte der Generalstaatsanwalt der Russischen Föderation.



Zehn Tage vor dem Ableben fuhr er gemeinsam mit seiner Frau vom Heimatort Reutlingen zum Empfang beim Brandenburger Ministerpräsidenten nach Potsdam. Danach musste er in ein Krankenhaus und verstarb dort unerwartet.

Detlev Putzar hinterlässt uns wertvolle Aufzeichnungen (z. B. 27 gemalte Erinnerungen an seine Haftzeit) und tiefsinnige Reden, die er bei diversen Gedenkveranstaltungen hielt. Doch vieles wollte er noch sagen und schreiben.

Wir bedauern seinen plötzlichen Tod und behalten ihn als eine integre, herausragende Persönlichkeit in bester Erinnerung.